

Lernen durch subliminal dargebotene Verstärker

Janina Schott

Sensorik und kognitive Psychologie, 6. Fachsemester

- Bachelor -

Unser Verhalten unterliegt vielen Einflüssen. Das auch unterhalb der Wahrnehmungsschwelle (subliminal) präsentierte Stimuli wahrgenommen und weiterverarbeitet werden können (vgl. Kiesel, 2009), ist schon länger bekannt. Weitergehend zeigen sie Einfluss auf unser Verhalten und Urteilen (vgl. Bornemann, Winkelman, van der Meer, 2012), wenn sie uns auf kommende Ereignisse vorbereiten. Wir strengen uns mehr an, sind aufmerksamer, zeigen kürzere Reaktionszeiten (vgl. z.B. Pessiglione et al., 2007). Doch wie weit reicht dieser Einfluss – geht er über ein vorbereitendes Priming hinaus und kann alleine unsere bewusst gefassten Entscheidungshandlungen bestimmen?

Im Rahmen der Bachelorarbeit soll untersucht werden, ob sich subliminal präsentierte Stimuli auch als Handlungsverstärker eignen. Führt eine unterbewusste Verarbeitung von emotional appetitiven Bildern (z. B. einer glücklichen Familie) zur Verstärkung von positivem Verhalten? Lernen Probanden negativen Konsequenzen (z. B. das Bild einer Organentnahme) zu vermeiden?

Fragestellungen:

1. Lernen Probanden durch subliminale Verstärker?
2. Gibt es einen Unterschied zwischen appetitiven und aversiven, subliminal präsentierten Verstärkern?

Die Daten werden durch computerbasiertes Experimente mit ca. 40 männlichen Probanden erhoben. Zusätzlich sollen die Einflüsse von Strategien zur Emotionsregulation (*Emotion Regulation Questionnaire* von Gross) und Dispositionen zur Verhaltenshemmung /-aktivierung (*BIS/BAS-Fragebogen* von Carver und White) untersucht werden. Die erhobenen Daten werden mit Matlab und SPSS ausgewertet, verarbeitet und auf oben genannte Fragestellungen hin untersucht. Durchgeführt und betreut wird die Arbeit in der Arbeitsgruppe „Kognitive und affektive Kontrolle von Verhaltensanpassung“ unter Leitung von Dr. Schlagenhaut am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig.

Literatur

Bornemann, Winkielman, van der Meer (2012); "Can you feel what you do not see? Using internal feedback to detect briefly presented emotional stimuli."; International Journal of Psychology

Kiesel (2009); „Unterbewusste Wahrnehmung - Handlungsdeterminierende Reizerwartungen bestimmen die Wirksamkeit subliminaler Reize"; Psychologische Rundschau, 60 (4), 215–228

Pessiglione, Schmidt, Draganski, Kalisch, Lau, Dolan, Frith (2007); „How the Brain Translates Money into Force: A Neuroimaging Study of Subliminal Motivation"; Science 316, 904